

Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorwort	5–6
1 Rituale und du	7–8
2 Rituale und Schule	9–10
3 Rhythmisierung (Strukturierung) von Unterricht Rituale 1 bis 7: Montagskreis – ein gemeinsames Frühstück – Kummerkasten – Rituale für Klassenzimmerdienste – ritualisierte Tischordnung – Einrichtung einer Arbeits- und Lesecke – Geburtstagsrituale	11–12
4 Rituale im Unterrichtsverlauf Rituale 8 bis 14: Transparenter Fahrplan – Phasenwechsel – gemeinsame Reflektierphasen – ritualisierter Sitzkreis – vereinbarte Zeichen verwenden – Redezeit signalisieren – verbleibende Arbeitszeit ankündigen	13–16
5 Morgen-/Begrüßungsrituale Rituale 15 bis 19: Persönliche Begrüßung durch den Lehrer – Wunschkonzert – ein morgendliches Lob für jeden Schüler – Echspiel – lustige Morgenbegrüßung	17–19
6 Rituale zu Unterrichtsbeginn Rituale 20 bis 24: Rätsel knacken – Teekesselspiel – Fingerspiele – Schnellsprechverse aufsagen – Erzählreisen	20–23
7 Rituale für zwischendurch Rituale 25 bis 34: Mäuschen, Mäuschen – Bewegungsspiel im Kreis – Zaubermännchen – Gedichtsvertonung – Stegreif- spiele – Rollenspiele mit Handpuppen – pantomimische Spiele – kleine Gefühlsspiele – stummes Winken – verzauberte Brüllaffen	24–29
8 Rituale zum Unterrichtsschluss – Verabschiedungsrituale Rituale 35 bis 44: Belohnungsrituale – Streitigkeiten lösen – den Tag mit etwas Positivem beenden – Daumenritual – La-Ola-Welle – Wunschkonzert – persönliche Verabschiedung durch den Lehrer – Reflektierphase – gemeinsamer Countdown – Abschlussspiele	30–34
9 Wochenrituale Rituale 45 bis 46: Kochen und Essen in der Klassengemeinschaft – gemeinsamer Wochenbeginn oder Wochenabschluss in der Schule	35–37
10 Rhythmisierte Feste im Jahreskreis der Schule Rituale 47 bis 51: Erntedankfest in der Schule – Kartoffelfest – Martinsfeuer – Nikolausaktion – Schulfest	38–40

Inhalt

	<u>Seite</u>
11 Rituale zur Gruppenbildung Rituale 52 bis 54: Abzählmodus – Abzählreime – Gruppentische	41
12 Rituale für die Klassengemeinschaft – soziale Rituale Rituale 55 bis 64: Der Zwillingspiegel – Vertrauensspiele – das sind wir – Streitschule – neues Selbstwertgefühl aktivieren – tägliche Sozialkonferenz – der Streitschlichter – Sozialtraining – nach dem Streit Frieden schließen – Lösungen abwägen	42 – 47
13 Rituale zur Hilfestellung Ritual 65: Hilfe-Karten	48
14 Rituale zur Konzentration Rituale 66 bis 74: Konzentriertes Hören/Ortungsspiel – Hänschen piep einmal – Nesträuber – Wahrheit oder Lüge – Beispiel für eine Lügengeschichte – Indianeranschleichspiel – Flüsterspiel oder Stille Post – Stecknadel fallen hören – was fühlst du da? – Standhaftigkeit	49 – 51
15 Rituale zur Stille Rituale 75 bis 85: Entspannungsspiele – Entspannungsgedicht: Streicheln – Entspannungsmusik – ritualisierte Symbolkarten – Vorlesen – wie lange dauert ... – Indianerhäuptling Watamatatu – Zauberstein – Watte pusten – Stillepunkte als Belohnungssystem – Meditationsblume	52 – 56
16 Sprachliche Rituale Rituale 86 bis 92: Lieder in neuen Sprachen – Geschichten aus Bildkarten – Abenteuer vorlesen – kleine Spiele mit wenigen Worten – der geheimnisvolle Erzählsack – Begriffsinterpretationsspiel – Märchenkugel	57 – 60
17 Mathematische Rituale Rituale 93 bis 103: Raumlagekreuzungen – Pythagoras-Puzzle – rechts, links, oben, unten – Ziffern und Buchstaben musikalisch und kognitiv darstellen – geometrische Formen entdecken – im Doppelpack – Ziffern einführen – Rechentrick – Würfel-Blitzblick – Ich packe meinen Koffer ... mal anders – mit geometrischen Formen experimentieren	61 – 72
18 Bewegungsrituale Rituale 104 bis 106: Abzählmodus – Abzählreime – Gruppentische	73 – 77
19 Projekte Projekt 1: Zeitung Projekt 2: Die Geheimnisse des Waldes	78 – 79
20 Patenschaften	80

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Rituale in der Grundschule ...

... werden heutzutage als unabdingbar gesehen. Als Allheilmittel werden sie meist in Erziehungs- und Bildungsratgebern „verkauft“ und bewähren sich auch oft in der Praxis. Ob alltägliche Morgenrituale, die abendliche Gutenachtgeschichte oder andere Rituale – sie haben längst Einzug in unseren Alltag genommen.

Für Außenstehende wirken diese Rituale oft dumm und albern, da ihre Bedeutung nicht verstanden und der Sinn von Ritualen oft verloren geht.

Doch wir vergessen immer wieder, wie wichtig Rituale sind und wie viel Einfluss sie in unserem Leben nehmen. Das tägliche Mittagessen, jeweils um 12 Uhr, die Umarmung oder der Handschlag, wenn wir einem Freund begegnen oder auch der morgendliche Kaffee. Alles Rituale, die uns tagtäglich begleiten und uns Sicherheit geben.



Sicherheit, weil der Ablauf immer wieder der Gleiche ist, wie wir uns darauf einstellen können, was auf uns zukommt und wie wir uns verhalten „sollen“. Rituale geben einen gewissen Rahmen, der auch den Schülern* Halt und Sicherheit gibt.

... geben ein Gefühl von Sicherheit, Gemeinschaft und Geborgenheit. Ohne Rituale kommen wir in der Schule nicht aus. Denn Lernen braucht Rhythmus und zahlreiche Pausen, ohne dies lässt sich das Wissen nicht festigen. Rituale rhythmisieren den Schulalltag und das ganze Schuljahr. Ein immer wiederkehrender Tagesbeginn (z. B. ein Lied) oder ein großer Stuhlkreis zur Verabschiedung gibt dem Tag Struktur. Im Schulalltag können so Akzente gesetzt werden, die zum Teil im Elternhaus nicht mehr erlebt werden können. Da die Eltern häufig berufstätig sind, können die Schüler keinen strukturierten Alltag und keinen Tagesrhythmus mehr genießen.



Morgenrituale, Wochenrituale, Rituale im Unterrichtsverlauf, Rituale zur Stille oder zur Konzentration geben den Schülern Orientierung und entlasten zugleich den Lehrer, geben Zeit und sparen Energie. Denn Rituale müssen nicht immer wieder von Grund auf diskutiert werden – Rituale entlasten und disziplinieren.

* Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird bei Personenkategorisierungen in der Regel auf weibliche Morpheme verzichtet. Im Folgenden wird die männliche Form Schüler verwendet, gemeint sind damit jedoch die weiblichen wie auch die männlichen Personen.

Vorwort

Welche Rituale es gibt und welche Wirkung diese für die Schüler haben, wird in diesem Band genauer unter die Lupe genommen.

Viele praktische Beispiele und zahlreiche Tipps ermöglichen es Ihnen, einen schnellen Überblick zu bekommen und die wertvolle Arbeitszeit zu reduzieren. Durch kurze Anleitungen und der übersichtlichen Darstellung der einzelnen Tipps und Rituale erhalten Sie in nur kürzester Zeit viele Ideen zur Umsetzung.

Warum Rituale für Ihre Schüler, aber auch für Sie wichtig sind, zeigen die ersten beiden Kapitel in diesem Band. Eine gezielte Einteilung in die einzelnen Phasen des Unterrichts lässt zu, dass der Band z. B. auch in der Mitte aufgeschlagen werden kann. Eine Erarbeitung von Kapitel eins an ist nicht erforderlich.



... lassen den Schulmorgen ganz entspannt gestalten. Denn jeder Schüler weiß durch die Rituale, was er zu tun hat. Rituale erleichtern den Schulalltag und lassen Sie entspannt den Unterricht beginnen – und sind somit ein Muss für jeden Lehrer!

Und nun viel Spaß beim Lesen und Ideensammeln wünschen Ihnen
das Kohl-Verlagsteam und

**Gabriele Klink &
Jennifer Karl**



2 Rituale und Schule

Feste Regeln und Rituale sind eine Einheit. Beide zusammen bilden Eckpunkte zur Orientierung und sind unverzichtbar für die Schule. Sie vermitteln grundlegende Werte im höflichen Umgang miteinander, Rahmenrichtlinien für die Verhaltensweisen der Schüler, vertiefen Kontakte, schaffen gemeinsame Erinnerungen, Gefühle und Erlebnisse. Sie stärken das Selbstvertrauen und das Identitätsgefühl jedes einzelnen.

TIPP 8: Rituale statt Verbote

Für Schüler sind Rituale unverzichtbar. Sie führen gezielt durch den Tag und geben ihnen Schutz und Orientierung. Oft werden jedoch spontane persönliche Bedürfnisse der Schüler in der Schule unterdrückt. Wut, Ärger, Angst, usw. werden in der Schule oft hinten angestellt. Diese Aggressionspotentiale müssen allerdings aus den Schülern herausbrechen dürfen, da sich die Wut, gerade bei kleineren Schülern, sonst immer mehr anstaut und eine Konzentration nicht mehr möglich ist. Das sogenannte lautstarke Brüllen kann als gemeinsames Ritual gesehen werden, bei dem alle gemeinsam ihre Wut, ihren Ärger und ihre Angst los werden können. Viele Schulen verwenden hierzu auch Wuttrommeln aus alten Kartons oder alte Matratzen. Genüsslich und verachtend dürfen Schüler auch ihre Frust in die Toilette spucken und sie dann verachtend hinunterspülen. Verbote oder Strafandrohungen aller Art helfen in dieser Hinsicht keineswegs weiter. Die Androhungen und Ausgrenzungen verstärken in der Regel den Trotzkopf und es wird auf Rache gesonnen und auch angedroht.

Das Verständnis für die Gefühle der Schüler genügt meist, um die Situation zu entschärfen. Ein einfacher Satz „Wenn du dich nicht mehr ärgern möchtest, dann komm einfach wieder zu uns“ genügt als Hilfestellung und kann die Situation letztendlich bereinigen. Trotz und Wutrituale sollten in der Schule einen Platz finden und eingeübt werden, damit sie später abrufbar und griffbereit sind.



TIPP 9: Rituale zur Erziehung der Höflichkeit

Das kleine Einmaleins der Höflichkeit wird heutzutage vermehrt eingefordert. Gute Manieren stehen immer wieder auf dem Lernprogramm. Durch Rituale kann aber die Ellenbogenmentalität und das eigene Ego mehr und mehr in den Hintergrund gerückt werden. Sich gegenseitig begrüßen, „Bitte“ und „Danke“ sagen, sich entschuldigen, den anderen aussprechen lassen, freundlich sein, Zeiten einhalten oder andere wertschätzen, gehören ebenso zu den Ritualen und können ganz nebenbei erlernt werden. Verhaltensnormen und Verhaltensweisen werden so Schritt für Schritt vom Schüler erfahren, trainiert und weiterentwickelt.

3 Rhythmisierung (Strukturierung) von Unterricht

Ritual 3: Kummerkasten

Haben Schüler Fragen, Kummer, Sorgen oder Nöte, können sie diese aufschreiben und in einen Kummerkasten (Karton oder Briefkasten) einwerfen. In der nächsten Sozialkonferenz (beispielsweise jeden Freitag vor Schulschluss) kann dann darüber gesprochen und nach Lösungen gesucht werden. Die Schüler finden so einen Zufluchtsort, welcher ohne großen Aufstand, auch ohne weitere „Mithörer“ aufgesucht werden kann.

Ritual 5: Ritualisierte Tischordnung

Bei der Tischordnung sollte darauf geachtet werden, dass jeder Schüler einen ungehinderten Blick zur Tafel und genügend Lichteinfall hat. Dass dies nicht immer möglich ist, zeigt ein einfacher Blick in ein Klassenzimmer. Je nach Unterrichtsangebot kann die Tischanordnung jedoch immer wieder geändert werden (als offener Kreis, in Hufeisenform, im offenen Rechteck, im Halbkreis usw.), sodass jeder Schüler seine Mitschüler sehen kann. Auf Wunsch der Schüler können die Tische auch in Tischgruppen zusammengestellt werden. Eine ritualisierte Änderung der Tischordnung ist von Vorteil, damit jeder Schüler die Möglichkeit zur optimalen Sitzposition hat.

Ritual 6: Einrichtung einer Arbeits- und Lesecke

Eine Arbeits- und Lesecke bietet zahlreiche Rückzugsmöglichkeiten zum Lesen und Knobeln. In Phasen der Freiarbeit oder in dafür vorgesehenen ritualisierten Lesezeiten erhalten die Schüler somit zahlreiche Angebote. Hier können Wunscharbeitsblätter gelöst, ein Origami gefaltet oder in Ruhe ein Buch gelesen werden.



Ritual 7: Geburtstagsrituale

Der Geburtstag ist das wichtigste Fest eines Schülers. Ein besonderer Tag, der auch genauso besonders behandelt werden soll. Eine leuchtende Geburtstagskerze am Platz des Schülers, ein kleiner Geburtstagstisch oder eine kleine Krone signalisieren, dieser Schüler wird heute gesondert behandelt. Egal welcher Schüler Geburtstag hat oder hatte, das „Geburtstagskind“ darf sich (in einem Unterrichtsfach) etwas wünschen. Zudem kann dieser Schüler an diesem Tage von seinen Hausaufgaben befreit werden. Ein Geburtstagslied darf hier nicht fehlen und wer möchte, darf dem „Geburtstagskind“ gratulieren und einen kleinen persönlichen Wunsch aussprechen (z. B. „Ich wünsche dir, dass du ...“).

11 Rituale zur Gruppenbildung

Gruppen zu bilden ist immer eine schwierige Angelegenheit. „Der mag nicht mit dem“, „die Leonie mag lieber mit der Sina zusammen sein“ usw. Um ein Chaos im Klassenzimmer zu meiden, ist es sinnvoll, immer wiederkehrende Rituale zur Gruppenbildung zu verwenden. Diese Rituale können je nach Dauer auch geändert werden.

Ritual 52: Abzählmodus

Je nachdem, wie viele Gruppen gebildet werden sollen, wird abgezählt. Bei zwei Gruppen: eins, zwei, eins, zwei ... Alle Schüler mit der Zahl Eins sind dann in der Gruppe Eins, alle Schüler mit der Zahl Zwei in der Gruppe Zwei. Statt Zahlen können auch Tiere verwendet werden, z. B. Löwe, Wolf, Tiger, Hai, Dinosaurier ...

Tipp: Bei jüngeren Schülern können die Tiere auf Karten aufgemalt werden und jedes Kind zieht ein Kärtchen. Auf den Karten können auch einzelne Vögel, Insekten, o.Ä. gezeichnet oder aufgeklebt sein, welche den Oberbegriffen z. B. „Was gehört zu den Insekten?“ zugeordnet werden müssen. Hierbei wird zudem die Konzentrations- und Merkfähigkeit der Schüler geschult.

Ritual 53: Abzählreime

Um einzelne Schüler zu bestimmen, die beispielsweise ein Spiel anfangen dürfen oder um kleine Gruppen zu bilden, eignen sich Abzählreime.

Beispiele für Abzählreime:

- Eins, zwei, drei und du bist frei.
- Ene mene muh und raus bist du.
- Atte katte tu und raus bist du.
- La tika karei und du bist frei.
- ...

1 2 3

Ritual 54: Gruppentische

Damit kein Schüler alleine sitzen muss und gezielt Schüler zusammensitzen, die miteinander harmonieren oder sich in Gruppenarbeit gut ergänzen, können von der Lehrkraft einzelne Gruppentische gebildet werden, welche im vierwöchentlichen Wechsel wieder neu zusammengesetzt werden können. Eine Gruppenbildung immer wieder aufs Neue kann so vermieden werden.

Tipp: Beim Stationenlernen bilden die jeweiligen Gruppentische die einzelnen Gruppen und wechseln auf ein akustisches Zeichen (z. B. Glöckchen) zum nächsten Tisch.